

zeitemsprung^{.ORG}

DIE ASG SCHÜLERZEITUNG

INTERVIEW

YOUNGSTER MEETS YOUNGSTAR

Dominik Mischko im
Interview mit Luxus-
makler Marcel Remus

KOMMENTAR

1620% UNGLEICH- HEIT IM PREIS

Busticket für Studis
billiger als für uns
Q11 und Q12 Schüler

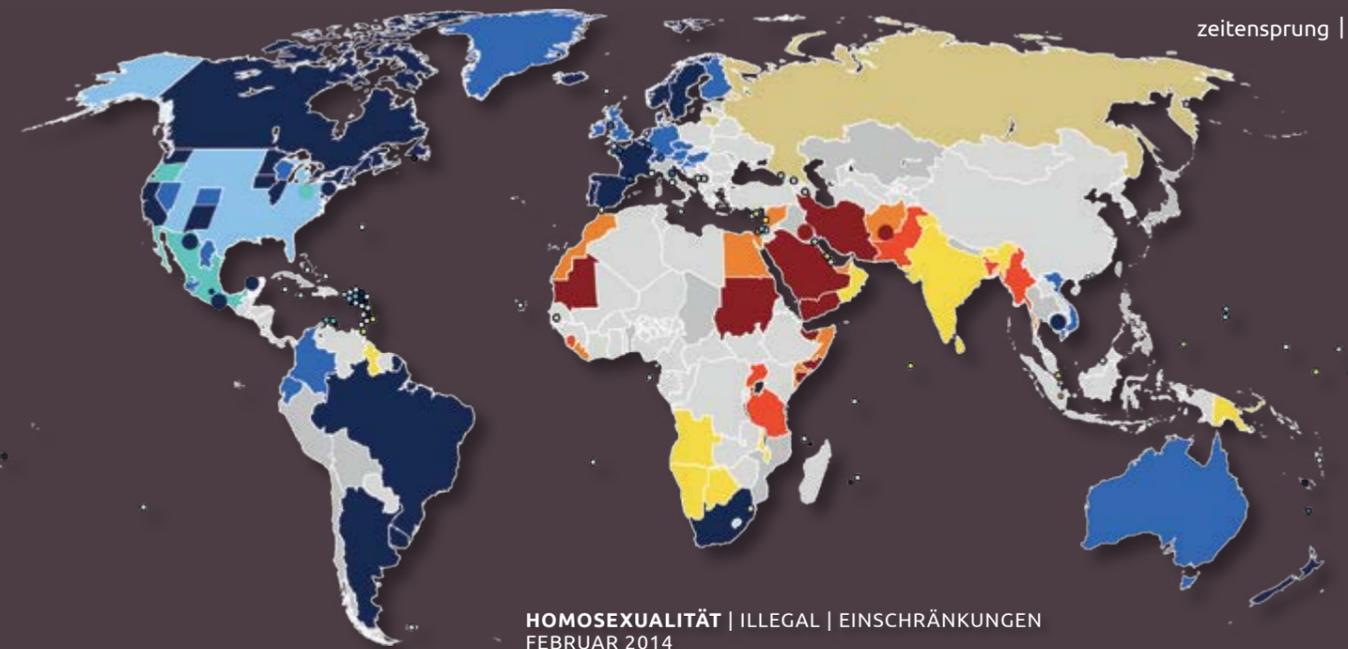
REPORTAGE

AUCH DU BIST EIN HOMO

Über eine Krankheit,
die keine mehr ist,
aber noch existiert

AUCH DU BIST EIN HOMO

<http://de.wikipedia.org/wiki/Homo>



● Todesstrafe
 ● Haftstrafe (lebenslänglich)
 ● Empfindliche Strafe
 ● Einschränkung der Meinungsfreiheit

DU BIST EIN MENSCH DER GENERATION Y. Du befindest dich in einer Infosphäre und bist online, offline und mobile zugleich. Du bildest dir deine eigene Meinung und hast die Tools und Mittel dazu. Mit Informationen kannst du mit dir selbst und mit deinen Mitmenschen viel besser umgehen, denn du weißt, der Mangel an Informationen führt zu Missverständnissen, Vorurteilen und Verurteilungen.



HOMOSEXUELLE MENSCHEN werden großteils missverstanden, vorverurteilt und in vielen Ländern verurteilt. Statistiken zufolge leben in der Bundesrepublik Deutschland ungefähr 210.000 homosexuelle Menschen, doch viele von uns wissen nicht einmal was Homosexualität ist.

Wenn man bei Wikipedia „Homosexualität“ eingibt, erhält man folgende Definition: „Homosexualität bezeichnet je nach Verwendung sowohl gleichgeschlechtliches sexuelles Verhalten, erotisches und romantisches Begehren gegenüber Personen des eigenen Geschlechts als auch darauf aufbauende Identitäten – etwa sich selbst als lesbisch oder schwul zu definieren.“ Mit vereinfachten Worten gesagt, ist Homosexualität also die Liebe zum gleichen Geschlecht. Daran gibt es genau betrachtet nichts auszusetzen, doch wieso ist unsere Gesellschaft dennoch so homophobisch und verhält sich so intolerant gegen homosexuell Ausgerichtetete?

Die häufigsten Gründe für Abneigungen, Abscheu und Feindseligkeiten gegen Homosexuelle sind vor allem die „jahrhundertalten“ Klischees schlecht informierter Menschen, die Homosexualität als Krankheit bezeichnen, die es zu behandeln gilt oder davon ausgehen, dass der Kontakt von Homosexuellen zu Kindern, auch zur homosexuellen Orientierung führt.

ANTI-PATHIE gegen homosexuell ausgerichtete Menschen wird aber auch regelrecht geschürt, in dem sie als nicht gut angesehen werden, so wie es unter anderem die katholische Kirche als Institution vertritt. Homosexualität gilt hier noch immer als Krankheit und wird als Sünde bezeichnet. So liegt es nahe, dass erzkatholisch erzogene Menschen homophob veranlagt sind und dies auch missionarisch weitergeben. Denn, würde man diese Menschengruppe fragen, ob sie sich selbst als rassistisch bezeichnen würden, so würde man mit großer Sicherheit ein eindeutiges „NEIN“ als Antwort erhalten, da die anti-homosexuelle Haltung von der Glaubensinstitution vertreten wird. Doch diese emotionale Verachtung und Denunziation ist eine Art von Rassismus, auch wenn es diesen Menschen nicht wirklich bewusst ist.

Eine andere und rückblickend positive Sichtweise lehrt uns das antike Griechenland, das in Bezug auf homosexuelle Beziehungen heute noch als Musterbild der Toleranz gilt. Es ist die Zeit vor Christus, die Zeit vor dem römischen Reich und zumindest hier ist man der gleichgeschlechtlichen Liebe mit Akzeptanz und Toleranz begegnet.

Und heute, im Jahre 2014, ist Homosexualität wieder ein topaktuelles Thema. Die Medien berichten über Cominigs outs wie das des ehemaligen Profifußballers Thomas Hitzelsperger, der sich Anfang Januar, in einem Video öffentlich zu seiner Homosexualität bekannte und dazu das Feedback der Gesellschaft im Großen und Ganzen positiv ausgefallen ist.



IM ICD-KATALOG DER WHO WAR HOMOSEXUALITÄT BIS 1992 ALS EIGENE KRANKHEIT ERFASST.

Man bemüht sich in Deutschland medientechnisch um einen entspannteren Umgang. Doch zeitgleich ist die Homosexualität in Russland als ein absolutes Tabuthema propagiert worden, obwohl die Handlungen dort als legal gelten, solange sie nicht in der Öffentlichkeit geschehen.

Der russischen Jugend wird sexuelle Aufklärung über die Homosexualität vorenthalten. Die amtierende Regierung geht davon aus, wenn die Jugend nicht erfährt, dass es Homosexualität gibt, werden sie auch nicht homosexuell. Um die Welt darauf aufmerksam zu machen,

dass es in Russland alles andere als gerecht und freiheitlich zugeht, nutzen Demonstranten und Aktivisten den Medienhype um die Winterspiele in Sotchi. Wer homosexuell ist, wird kaltblütig auf offener Straße zusammengeschlagen. Jedoch sieht sich die russische Regierung mit ihrem Gast Edward Snowden als Bewahrer bürgerlicher Rechte. Von bürgerlichen Freiheiten kann man in Russland aber definitiv nicht sprechen. Im Juni des vergangenen Jahres 2013 verabschiedete die Regierung ein Gesetz. Seither ist homosexuelle Propaganda strafbar. Jugendlichen wird die Aufklärung, sowie das Tragen der Regenbogenfarben, dem Symbol für Homosexualität, verboten.



„Homosexualität ist eine Krankheit aus dem Westen. Sie ist vergleichbar mit der Vogelgrippe. In einigen Ländern ist die Krankheit schon virulent, man muss die Gesellschaft so zu sagen dagegen impfen, um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Die Gesellschaft

muss doch darauf vorbereitet werden, das Richtige vom Falschen zu unterscheiden.“ erklärte Witali Milonow, Initiator des „Anti-Homosexuellen-Gesetz“ in St. Petersburg in einem Interview dem ZDF.

In jedem Land der Welt wird Homosexualität anders aufgefasst. Bedauerlicherweise gibt es immer noch Länder wie Mauretanien, Jemen oder Saudi Arabien, in denen gleichgeschlechtliche Liebe mit der Todesstrafe geahndet wird.

Erfreulicher Weise gibt es zu diesem brisanten Thema nicht nur Schlechtes zu berichten. Abgesehen von dem Coming out des Fußballers Hitzlsperger und den olympischen Winterspielen in Sotchi, sorgt auch eine Äußerung von Papst Franziskus I. für öffentliche Gespräche. Franziskus wendete sich 2013 auf dem Rückflug vom Weltjugendtag in Brasilien acht Stunden in Form einer Pressekonferenz den Medien zu und sprach sich unter anderem gegen die Diskriminierung und Ausgrenzung Homosexueller aus. Es ist beruhigend, zu erfahren, dass das neue Oberhaupt der katholischen Kirche Zeichen zur Akzeptanz homosexueller Menschen setzt und die katholischen Kirche nach so langer Zeit das Schreckensbild der Geisteskrankheit Homosexualität ablegt.

„Wenn jemand homosexuell ist und Gott sucht und guten Willens ist, wer bin ich, über ihn zu richten?“, dies waren die moralischen Worte des Papstes, die uns allen verdeutlichen sollen, dass die katholische Kirche nun endlich den richtigen Weg gefunden hat, Homosexuelle zu integrieren und nicht irgendwohin an den Rand unserer Gesellschaft zu stellen und zu verurteilen.

„WIR SIND KEINE PROPAGANDA, WIR SIND GLÜCKLICH VERHEIRATET!“

Junge Aktivisten in Berlin 2012



Man merkt, immer weniger junge Menschen sind homophob – vor allem diejenigen, die sich über dieses Thema informieren. Und genau so sollte es auch in unserer modernen Welt des 21. Jahrhunderts sein. Homosexualität sollte mit Heterosexualität gleichgestellt sein, denn Liebe kennt keine Grenzen, weder Alter, Religion, Geschlecht, noch Neigung.

Das Thema der Akzeptanz und der Toleranz von homosexuellen Menschen ist nicht erst jetzt so interessant. Es war schon immer präsent, doch der entscheidende Punkt, bei dem eine Gesellschaft beginnt, diese Sichtweise zu ändern, wurde erst jetzt durch das Zusammentreffen der einzelnen Ereignisse in den Medien erreicht. Selbst die Ausgabe der ASG Schülerzeitung von 2007, mit dem Titel »Das Sterben auf dem Mittelmeer«, enthält einen Artikel, in dem über Homosexualität berichtet wird. Die von Raphael Geiger verfasste Reportage – »Der verlorene Sohn« – handelt von einem Erlebnis eines Jungen, der sich zu seiner Homosexualität bekennt und dafür von seinen Eltern schmerzlich bestraft wird. Homosexualität war also auch vor sieben Jahren am ASG schon ein Gesprächsthema, jedoch war die Zeit noch nicht reif für Anpassungen und Veränderungen.

WIR HEUTE, haben hier und jetzt doch hoffentlich den Zeitpunkt erreicht, Homosexualität und Homosexuelle so zu verstehen, zu begreifen und zu behandeln, damit wir dieses Thema in die Normalität mit aufnehmen können.

TEXT | DOMINIK MISCHKO

BILD UND FOTO AUS WIKIMEDIA COMMONS | © KWAMIKAGAMI, STEFANO BOLOGNINI

CHEFREDAKTEUR
Dominik Mischko

REDAKTION
Franziska Neumeier, Jakob Schmidt, Fabian Kunz, Michael Moser,
Jona Heidemann, Maximilian Ziegler, Sebastian Sonntag, Felix
Filipp, Simon Altenbuchinger, Maximilian Loos

FREIE MITARBEIT
Karin Röder, Juliana Madritsch, Isabelle Kramer, Samuel Globisch

WERBEANZEIGEN
Dominik Mischko, Fabian Kunz

LAYOUT UND DESIGN
Dominik Mischko

DRUCK
Kieweg Druck Passau

KONTAKT
zeitensprung

Dominik Mischko
c/o Adalbert-Stifter-Gymnasium
Innstraße 69
D-94032 Passau
www.zeitensprung.org
mischko@zeitensprung.org



zeitensprung
DIE ASG SCHÜLERZEITUNG

Wenn dir
zeitensprung | DIE ASG SCHÜLERZEITUNG
gefallen hat, dann lass uns das auf
unserer Facebook-Seite wissen!



www.facebook.com/zeitensprung

gefällt mir